



Dieter Ilg

B-A-C-H

ACT 9817-2 (auch auf Vinyl erhältlich)

Veröffentlichungsdatum: 29.09.2017

Dieter Ilg darf man zu den wichtigsten Jazzbassisten der Welt rechnen. Nicht nur als begnadeter Spieler, der mit Randy Brecker, Charlie Mariano und dem Mangelsdorff/Dauner Quintett arbeitete sowie aktuell ein Duo mit Till Brönner bildet, sondern vor allem, weil er mit den eigenen Projekten seine klassischen Wurzeln so schlüssig erforscht und in den Jazz überführt wie kein anderer. 2009 stellte Ilg dafür ein Trio mit dem Pianisten Rainer Böhm und dem Schlagzeuger Patrice Héral zusammen, um sich den lange gehegten Wunsch zu erfüllen, Giuseppe Verdis „Otello“ nach seinen musikalischen Vorstellungen neu zu formen.

Im Gegensatz zur mechanistischen Methode des „Third Stream“ in den Sechziger/Siebzigerjahren oder den zumeist auf Swing oder Pop getrimmten Adaptionen jüngerer Datums war das Ergebnis eine Publikum wie Kritik begeisternde, weil völlig ungezwungen und schlüssig klingende Kombination klassischer Melodien und Strukturen mit Rhythmik, Harmonik und dem freien Geist des Jazz. Mit dem Erfolgsrezept aus sorgfältiger Vorbereitung, kreativer Vision und dem inzwischen blind aufeinander eingespielten Trio wagte sich Ilg danach an Richard Wagners „Parsifal“ und spielte „Mein Beethoven“ ein. Für alle drei Projekte bekam er den ECHO Jazz, aus dem Chor der begeisterten Rezensenten sei stellvertretend die Süddeutsche Zeitung zitiert, die befand, Ilg habe „den ach so schweren Beethoven zum Singen und Swingen gebracht wie niemand vor ihm.“

Nun geht es mit „B-A-C-H“ weiter. Johann Sebastian Bach also steht in Ilgs Fokus, jener Barockkomponist, der mit seiner gewaltigen Schöpferkraft nicht nur den Fortlauf der abendländischen Kunstmusik entscheidend beeinflusste, sondern - insbesondere durch die Adaptionen eines Jacques Loussier - auch der Ausgangspunkt für die Wiederentdeckung der Klassik durch den Jazz war. Doch während für viele Jazzmusiker Bach die erste Station ihrer Klassikerkundungen ist, kommt er bei Dieter Ilg nun relativ spät an die Reihe: „Vielleicht, weil ich den Gaul gerne von hinten aufzäume“, sagt er. Bach sei, auch wenn das viele dächten, nicht leichter zu bearbeiten als etwa Beethoven: „Es ist einfach nur eine andere Herangehensweise, die immer auf dem fußt, was man bei den früheren Bearbeitungen entwickelt hat.“

Dieter Ilg
B-A-C-H
Rainer Böhm
Patrice Héral

ACT



Aufgewachsen in einer Amateur-Musikerfamilie mit klassischer Musik lernte Ilg die Musik Bachs freilich schon ganz früh kennen, mit Geigen-Übungen oder vielen Messen, die er als Bub in Kirchen spielte: „Es ist der praktische Hintergrund eines in Deutschland aufgewachsenen, durch Schul- und Musikschulunterricht gestählten Mannes“, sagt Ilg schmunzelnd. Seine Kenntnisse verfeinerte er später an der Musikhochschule Freiburg, wo er eine klassische Kontrabassausbildung abschloss. Eine besondere Vorliebe entwickelte Ilg für die von Pablo Casals gespielten Cello-Suiten und „eine Zeit lang“ für die Goldberg-Variationen von Glenn Gould. „Manchmal kann einen diese mathematische Genialität Bachs aber auch abschrecken, mir ging es jedenfalls mitunter so“, erzählt er offen. Bei „B-A-C-H“ überrascht und überzeugt daher genau dieses Schweben, dieses Schwelgen in der Schönheit von Bachs Melodien, das aus der „reinen“ Struktur plötzlich musikalische Geschichten herauslöst. Der Jazzmusiker Ilg suchte den Schulterschluss mit Bach genau an dem Punkt, an dem die Kompositionen selbst die Möglichkeit der Veränderung, der Improvisation nahelegen. Dann griff die bewährte Methode: Nach eingehender Beschäftigung und gezieltem Hören suchte Ilg das Repertoire aus dem gewaltigen Werk aus, schrieb die Leadsheets, und dann ging es ins Zusammenspiel, bei dem jeder der drei seine Ideen mit einbrachte. „Jeder von uns hat eine hohe Risikobereitschaft, kann aber den anderen völlig vertrauen, das ist musikalisch wie menschlich extrem bedeutend,“ beschreibt Ilg diese hörbare Gruppendynamik.

Dass Ilg sich nicht mit dem Erwartbaren begnügt, zeigen auch die ausgewählten Vorlagen für seine Bach-Variationen: Mit „Air“ und „Siciliano“ landeten nur zwei der „Hits“ auf dem Album. Stattdessen vier der Goldberg-Variationen und zwei der kleinen Präludien aus dem Büchlein für Friedemann Bach, „die jeder Klavierschüler kennt und auch mit das erste waren, das ich am Klavier gespielt habe. Das bleibt eben haften“, sagt Ilg. Während des Hörens angesprochen haben ihn das Cembalokonzert BWV 1052 oder die „Sarabande“, die „einfach ideal dafür war, einen Song daraus zu machen.“ Und so findet nun das filigrane Schlagzeug von Héral wie von selbst seinen Weg, während sich Ilg und Böhm solo oder unisono, aber stets gleichberechtigt der Melodien, Harmonien und rhythmischen Strukturen annehmen und sie spontan neu formulieren. Wieder lässt Ilg also die Musik eines alten Meisters tafrisch erklingen. Tiefgründig und zugleich zugänglich, und weit entfernt von jeder „Crossover“-Schublade.



Dieter Ilg

B-A-C-H

ACT 9844-2 (auch auf Vinyl erhältlich)



Photo: Till Brönnner

- 01 931 4:25
- 02 Goldberg B 2:18
- 03 Siciliano 5:10
- 04 Air 4:53
- 05 Goldberg C 3:14
- 06 Präludium XII 5:13
- 07 Sarabande 3:50
- 08 Präludium VII 4:25
- 09 Goldberg A 4:41
- 10 1052 4:10
- 11 Goldberg H 3:46
- 12 924 5:20

Dieter Ilg / bass
Rainer Böhm / piano
Patrice Héral / drums

Variations on Johann Sebastian Bach by Dieter Ilg

Produced by Dieter Ilg
Executive Producer: Siggli Loch

Cover art by Thomas Schütte,
Großer Doppelkopf Nr.6, 2015 © VG Bild-Kunst, Bonn 2017

Dieter Ilg Trio bei ACT:
Mein Beethoven (ACT 9582-2)
Parsifal (ACT 9544-2)
Otello Live (ACT 9522-2)

Vertrieb: edel:kultur (DE / AT), Musikvertrieb (CH)

THE ACT COMPANY

Auenstraße 47, 80469 München, Germany
Phone +49 89 72 94 92 0, Fax +49 89 72 94 92 11
e-mail: info@actmusic.com
Visit our website at <http://www.actmusic.com>

(LC) 07644